

## Nur mal so ...

### Entwaffnend

Ehrlichkeit im Straßenverkehr kann das Leben verschönern.

VON CAROLIN BECKER

Die Stimmung am Freitagmorgen könnte besser sein. Die Klimaanlage im Auto könnte – was für ein Traum! – funktionieren. Die Uhr könnte einen Sprung nach vorn machen, um das Wochenende in greifbarere Nähe zu rücken. All das geschieht nicht auf dem Weg in Richtung Mühlacker. Doch plötzlich taucht da am Straßenrand ein Stimmungsaufheller auf.

Zunächst ist es nur ein großer Laster, der kurz hinter dem Ortseingang von Erlenbach parkt, hält, wartet. Was auch immer der Grund dafür ist – das große Gefährt mit dem charakteristisch geformten Riesenbuckel hinter dem Fahrerhaus bewegt sich nicht. Also Zeit genug, um das Wort am oberen Rand der Windschutzscheibe zu lesen: Milchbubi.

Die Lachmuskeln ziehen, ob sie es wollen oder nicht, die Mundwinkel nach oben, denn eine solch freundlich-ironische Selbstbeschreibung ist eine Seltenheit. Nichts gegen die Mannis und Freds, die ihre Namen den Mitteilnehmern am Straßenverkehr auf einer entsprechenden Beschilderung kundtun. Aber Milchbubi klingt so entwaffnend ehrlich, dass echte Freude aufkommt.

Die Gedanken gehen zurück an die Milchbubis in der Schule. Sie waren meist ebenso takt- wie bartlos und nicht eben beliebt bei Nebenstolz(jungen). Später gewann glatte, makellos jung aussehende Haut an Wert, und aus dem Milchbubi wurde der leicht eingebildete Schnösel – glattrasiert und glatt zum Vergessen.

Wer sich also selbst Milchbubi nennt, muss über den Dingen stehen, hat vielleicht Falten, Bartstoppeln, aber eine milchweiße Seele. Der Milchbubi von Erlenbach steigt nicht aus und gibt seinen Charakter nicht preis. Eines nur ist klar: Milchbubi ist er von Beruf, denn er holt das weiße Gold von Bauernhöfen zur Weiterverarbeitung ab. Gut, dass es ihn gibt. Ohne Milch im Kaffee und ohne Milchreis wäre die Stimmung am Morgen wohl noch schlechter gewesen.

## Polizeibericht

### Zwei Pedelec-Fahrer stoßen zusammen

**MÜHLACKER.** Zwei Pedelec-Fahrer sind am Montag auf einem Radweg zwischen Mühlacker und Dürmenz zusammengestoßen. Dabei erlitten beide leichte Verletzungen. Einer von ihnen hat sich aus dem Staub gemacht. Wie die Polizei berichtet, war ein 63-Jähriger gegen 19.10 Uhr auf dem parallel zur Enzstraße verlaufenden Radweg von der Stadtmitte kommend unterwegs und wollte am Philipp-Bauer-Weg nach rechts Richtung Dürmenz abbiegen, als ihm auf seiner Fahrspur ein Pedelec-Fahrer entgegenkam. Nach dem Zusammenstoß blieb der 63-Jährige benommen auf dem Gehweg sitzen und wurde durch einen Ersthelfer versorgt, lehnte eine ärztliche Soforthilfe jedoch ab. Trotz einer Verletzung im Gesichtsbereich setzte der Unfallverursacher seine Fahrt nach kurzer Zeit fort, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Er soll etwa 20 bis 25 Jahre alt sein, schlank, etwa 1,80 Meter groß. Zum Unfallzeitpunkt trug er ein weißes T-Shirt und eine hochgekrempeelte Jeans. Er sprach hiesigen Dialekt. Sein Pedelec war schwarz mit neongelben Akzenten. Die Polizei Mühlacker, Telefon 07041/96930, sucht Zeugen, die Angaben zum Unfallhergang oder zum flüchtigen Unfallbeteiligten machen können. *pol*

## Aufgeschnappt

### Cooler Truppe

Das waren noch Zeiten in der Schule! Hatte die Quecksilbersäule an einem bestimmten Zeitpunkt des Vormittags die 25-Grad-Marke überwunden, kam kurze Zeit später die Lautsprecherdurchsage des Schulleiters, die das Zauberwort „Hitzefrei“ enthielt. Müsste das nicht auch für Gemeinderäte gelten? An diesem brütend heißen Dienstag hofft die Berichterstatterin vergeblich auf eine wie auch immer geartete Auszeit. Kommunalpolitiker sind hart im Nehmen – und behalten hoffentlich einen kühlen Kopf.

# Vorfreude auf die Gäste aus Bangladesch

Bevor im Juni 2023 die Special Olympic World Games in Berlin stattfinden, lernen Athleten aus der ganzen Welt verschiedene Orte in Deutschland kennen. Der Enzkreis, der für vier Tage zur „Host-Town“ für eine Delegation aus Südasien wird, stellt seine Planungen vor.

VON SINA WILLIMEK

**ENZKREIS/MAULBRONN.** Die Vorbereitungen laufen bereits seit Monaten – schließlich soll, wenn im Juni 2023 die rund 117-köpfige Delegation aus Bangladesch eintrifft, alles durchgeplant sein. Im Rahmen der Special Olympics World Games, die vom 17. bis 25. Juni in Berlin und somit erstmals in Deutschland stattfinden, empfängt der Enzkreis als eine von 216 ausgewählten Kommunen Athleten und Athletinnen aus einem zugewiesenen Land, hier Bangladesch, bevor diese weiter in die Hauptstadt zum sportlichen Spektakel reisen. Am Dienstag hat der Enzkreis bei einer Auftaktveranstaltung den Stand seiner Bemühungen in Sachen Rahmenprogramm vorgestellt, das er den Sportlern und Sportlerinnen aus Bangladesch bieten will.

„Ein supertolles Projekt“, in dem „ganz viele Chancen“ drinstecken, nannte Landrat Bastian Rosenau einleitend das sogenannte „Host-Town“-Programm, bei dem Delegationen aus aller Welt jeweils einer Kommune im Austragungsland Deutschland zugeteilt werden und dort vier Tage verweilen. Dabei darf einerseits das Training vor dem Wettbewerb nicht zu kurz kommen, andererseits geht es auch darum, die Kultur der Gastkommune kennenzulernen, erklärte Aileen Di Maggio, die das Projekt gemeinsam mit Paul Renner beim Landratsamt hauptsächlich betreut. Unter den rund 117 Personen, die vom 12. bis 15. Juni kommen, sind die Athleten und Athletinnen aus Bangladesch, aber auch deren Betreuer, Mediziner, Medienebegleiter. Vertreten sind 24 Sommersportarten und zwei Demonstrationssportarten, darunter typische Sportarten wie Schwimmen, Radfahren, Leichtathletik und Tischtennis.

Die Special Olympics verstehen sich als globale Inklusionsbewegung. Nicht nur kurzfristig über die Austragung der Olympia-Veranstaltung, sondern auch langfristig solle sich etwas bewegen. Es gehe also auch **Der Enzkreis erhofft sich von der Teilnahme einen Schwung in Sachen Inklusion.**

darum, „den Schwung mitzunehmen“, drückte es bei der Auftaktveranstaltung Dirk Siegel als Projektleiter vom Landesverband Special Olympics aus. Bei ihrer Bewerbung um eine Teilnahme als „Host-Town“ mussten alle Kommunen gleichzeitig ein Projekt einreichen, wie sie die Inklusion auch über 2023 hinaus fördern wollen. Wie Paul Renner erläuterte, gehe es bei dem Projekt, das der Enzkreis eingereicht hat, darum, die Inklusion in den Sportvereinen voranzutreiben, indem eine digitale Inforeihe zu diesem Thema veranstaltet wird. Gemeinsam mit Pforzheim könnte ein inklusiver Sporttag organisiert werden. Abgesehen davon erhofft sich der Kreis von der Teilnahme am Host-Programm Schwung für das 2019 ins Leben gerufene „Bündnis für Inklusion“, das unter anderem auf eine stärkere Vernetzung der Akteure in der Region



Stecken in den Planungen für die Betreuung der Gäste aus Bangladesch: v. li. Katja Fridrikind, Aileen Di Maggio, Dirk Siegel, Bürgermeister Andreas Felchle, Paul Renner und Landrat Bastian Rosenau. *Fotos: Fotomoment*

und auf das Schaffen neuer Angebote abzielt, um diese noch fehlen.

Noch steht das Rahmenprogramm für die vier Tage noch nicht in allen Punkten fest, sagten bei der Vorstellung Aileen Di Maggio und Paul Renner, die das „Host-Town“-Programm beim Landratsamt hauptsächlich betreuen. Ein Begrüßungskomitee wird die Delegation willkommen heißen und am vierten Tag wieder verabschieden. Für die rund 120-köpfige Truppe aus Bangladesch konnte bereits eine Unterkunft in Niefern-Öschelbronn organisiert werden, in der alle gemeinsam untergebracht werden.

In Abstimmung mit Niefern-Öschelbronn Bürgermeisterin Birgit Förster seien bereits Trainingsmöglichkeiten an verschiedenen Stationen abgestimmt worden, unter Einbeziehung der dortigen Sporthallen. Vormittags werden die Athleten trainieren,

nachmittags und abends gibt es für sie ein Rahmenprogramm, das noch nicht vollumfänglich feststeht. Kommunen aus dem Enzkreis, die Interesse bekundet haben, werden hier teils eingebunden. Da das Nachmittagsprogramm für rund 120 Perso-

### Ein gemeinsames Open-Air-Fest in den Mühlacker Engzärten ist geplant.

nen schwer zu organisieren ist, sollen die Aktivitäten auf mehrere Gruppen in verschiedenen Kommunen aufgeteilt werden. So hatte auch der Maulbronner Bürgermeister Andreas Felchle bei der Auftaktveranstaltung in der Maulbronner Stadthalle angekündigt, „mein Städtle mit hineinzunehmen“, weshalb die Delegation auch die Möglichkeit haben wird, sich einem Besuch im Unesco-Weltkulturerbe anzuschließen. Der Planung vorausgegangen war eine Be-

fragung der Delegation aus Bangladesch, und die künftigen Gäste aus Südasien hatten ausdrücklich den Wunsch geäußert, bei ihrem Gastbesuch in Deutschland auch ein Stück Kultur erleben zu wollen.

Für die Abendgestaltung, die wiederum gemeinsam stattfinden wird, hat sich der Enzkreis mit Pforzheim zusammengetan, erklärt Paul Renner. Auch die Goldstadt hatte sich einen Zuschlag als Host-Town sichern können. Hier wird, wenn es so weit ist, eine kleinere, vietnamesische Delegation, bestehend aus rund 25 Personen, zu Gast sein. Am dritten Tag des Host-Programms, also am 14. Juni, soll nach Abstimmung mit der Stadt Mühlacker eine gemeinsame und öffentliche Open-Air-Veranstaltung zum Beispiel unter Einbeziehung von Food Trucks stattfinden.

An dem Programm wirken viele Partner aus der Region mit. Den Auftakt bereicherte am Dienstag ein Auftritt der Lebenshilfe Vaihingen/Mühlacker, die einen Tanz zum Song „Cotton Eye Joe“ einstudiert hatte. Unterstützer aus der Region sind auch die Radfahrer der Schule am Winterrain und die Fußball-AG der GHS Heckengäu, die von einem Besuch in Berlin berichtete.

Noch ist viel zu tun, aber schon jetzt lobte Dirk Siegel vom Special Olympics Team die Anstrengungen des Enzkreises: „Mich beeindruckt, was zum Auftakt auf die Beine gestellt wurde“, so der Projektleiter.

## Die Special Olympics World Games 2023 in Berlin

Die Organisation Special Olympics versteht sich als globale Inklusionsbewegung, laut eigener Aussage „mit mehr als 5 Millionen Athlet\*innen in 174 Ländern die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung und off-

ziell durch das Internationale Olympische Komitee (IOC) anerkannt“ (<https://www.berlin2023.org/>). Der Höhepunkt sind die alle zwei Jahre stattfindenden Special Olympics World Games.

Vor allem geht es laut Dirk Siegel von den Special

Olympics Baden-Württemberg darum, mehr Lebensfreude, Selbstbewusstsein und Anerkennung in der Gesellschaft zu erreichen. Im Juni 2023 werden die Special Olympics World Games in Berlin und damit erstmals in Deutschland ausgetragen. *sw*

# Corona-Aufgaben werden ausgelagert

Kreistagsmitglieder stimmen mehrheitlich für die Beauftragung eines externen Dienstleisters.

VON RAMONA DEEG

**ENZKREIS.** „Das Corona-Virus zwingt der Gesellschaft seine ganz eigenen Gesetzmäßigkeiten auf“, heißt es in einer Sitzungsvorlage für die Kreistagssitzung, die am Montagmittag stattgefunden hat. Da die Personalplanung im Zusammenhang mit der Pandemiebekämpfung in der Vergangenheit schwierig war und auch in Zukunft zahlreiche Unsicherheiten birgt, hat sich die Kreisverwaltung von einer deutlichen Mehrheit der Kreistagsmitglieder die Zustimmung geben lassen, künftig auf einen externen Dienstleister zurückzugreifen. Ein Callcenter-Team soll bald die Corona-Hotline betreuen und die Datenbankpflege übernehmen. Kommt es wieder zur Kontaktpersonen-Nachverfolgung, könnte diese ein weiterer Aufgabenschwerpunkt des externen Dienstleisters sein. Auf solche Lösungen setzen bereits andere Landkreise wie beispielsweise Ludwigsburg und Esslingen. Dennoch müssten noch einige Details, beispielsweise zum Datenschutz, geklärt werden. Grundsätzlich wolle man jedoch auf die bereits bestehenden Konzepte zurückgreifen.

Bis auf drei Kreisräte, die den Beschlussvorschlag abgelehnt haben, haben die rest-

lichen Gremiumsmitglieder einer außerplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 200.000 Euro für das laufende Haushaltsjahr befürwortet. Die Mittel können auch für die Beschäftigung einzelner, befristeter Hilfskräfte im Landratsamt eingesetzt werden, wenn dies zu einer effektiveren Aufgabenerfüllung beiträgt.

### Teststellen-Betreuung und Schutz vulnerabler Gruppen bleibt Aufgabe des Gesundheitsamts

Es könnte sein, dass die genehmigten Gelder nicht eingesetzt werden müssen: Bisher habe das Land alle Kosten übernommen. Allerdings laufe die Zusage zur Kostenübernahme Ende August ab und noch sei unklar, ob es eine entsprechende Verlängerung gebe, erklärte die Kreisverwaltung.

Beim Gesundheitsamt selbst verbleibt die Aufgabe, insbesondere vulnerable Gruppen zu schützen und somit beispielsweise zu unterstützen, wenn es darum geht, Ausbrüchen in Seniorenheimen schnell in den Griff zu bekommen. Außerdem betreut das Gesundheitsamt weiterhin die Teststellen.

Durch die Zustimmung des Gremiums hofft die Kreisverwaltung, im Herbst und Winter flexibel handeln zu können und Kosten einzusparen. Bisher sei es immer sehr

umständlich gewesen, ständig Personen einzustellen und zu schulen. Noch sei unklar, wie viele Personalstellen der Dienstleister vorhalten müsse. Das liege vor allem an der weiteren Pandemieentwicklung. „Aktuell haben wir mit fünf Vollzeitstellen geplant“, informierte die Verwaltung.

Dr. Till Neugebauer, SPD-Kreisrat und Hausarzt in Maulbronn, erinnerte in seiner Wortmeldung daran, dass eine gute Gesundheitsverwaltung ein effektives Schwert gegen die Corona-Krise sei. Viele Anfragen würden derzeit bei den medizinischen Fachangestellten der Arztpraxen aufschlagen, was viel Beratungszeit koste. Entsprechend begrüßte Dr. Neugebauer den Vorstoß der Verwaltung, ein Callcenter für Rückfragen aus der Bevölkerung zu beauftragen. Allerdings mahnte er an, dass die Qualität des Angebots stimmen müsse.

### Die aktuellen Corona-Zahlen

Nach Angaben des Landesgesundheitsamts (LGA) sind im Enzkreis auf Dienstag 499 Neuinfektionen registriert worden (Stand 16 Uhr). In Pforzheim kamen 214 Infektionen hinzu. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt im Enzkreis bei 915,1 in Pforzheim wird sie auf 775,3 beziffert. *md*

## Kreistag trägt das Minus der Kliniken mit

**ENZKREIS.** Einstimmig hat der Kreistag dem Jahresabschluss 2021 der Enzkreis-Kliniken gGmbH zugestimmt. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 5,6 Millionen Euro wird in voller Höhe aus der Kapitalrücklage entnommen. Auch der Jahresabschluss der Regionalen Kliniken Holding (RKH), zu der die Enzkreis-Kliniken gehören, wurde zur Kenntnis genommen. „Wir haben uns darauf verständigt, dass uns unsere Kliniken etwas wert sind, aber dieser Betrag wird jetzt gerissen“, stellte der FDP-Fraktionsvorsitzende Professor Dr. Erik Schweickert mit Blick auf das Enzkreis-Kliniken-Ergebnis fest. Seine Fraktion hoffe, dass sich der Fehlbetrag künftig verkleinere. CDU-Sprecher Günther Bächle erinnerte daran, das RKH-Chef Professor Dr. Jörg Martin den Fehlbetrag auch verkleinern wolle, aber die allgemeine Lage schwierig sei. Mit Blick auf den Pflegekräftemangel machte Dr. Peter Pförsich (Grüne) deutlich: „Da wird noch etwas auf uns zukommen. Wir werden wohl mit einem gewissen Defizit leben müssen.“ Auch die AfD geht davon aus, dass man langfristig mit Defiziten im Klinikbereich rechnen muss. Für die SPD-Fraktion ergriff Dr. Andrea Link-Hofsäb das Wort, die daran erinnerte, dass „wir hier zwar Zahlen vorliegen haben, aber über Menschen sprechen, die für ihren Knochenjob einen guten Lohn bekommen sollten“. *ram*